

Am Sonntagstag (24. Juni) 1900 begeht die Stadt Mainz die 50jährige Geburtsstiftung ihres großen Sohnes Johannes Gutenberg. Ein Festkomitee ruft die ganze gebildete Welt auf und ladet zur allgemeinen Teilnahme an dem Fest ein, zu dessen würdiger Durchführung die altbewährte Rheinische Zeitung sich rüht. Der Plan der Feier im Einzelnen wird noch bekannt gegeben werden; zur bleibenden Erinnerung ist als Ehrenfestmahl für den großen Meister vor allem die Gründung eines Gutenberg-Museums in Aussicht genommen.

Die Anklage gegen die Schwester Karola, die mit ihrem bürgerlichen Namen Therese Kiehn heißt, beschäftigt die Strafkammer des Königl. Landgerichts in Potsdam zur Zeit als Berufungsinstanz. Wie den Lesern erinnerlich sein dürfte, ist Schwester Karola Erzieherin in dem katholischen St. Jofels-Waisenhaus in Potsdam. Im September 1898 wurde der 10jährige katholische Waisenknabe Carl Steiner aus Berlin diesem Waisenhaus in Pflege gegeben. Der Knabe soll sich sehr ungebührlich benommen haben. Es wurde deshalb beschließen, dem Steiner am Sonntag, den 13. November 1898, in Gegenwart der anderen Pflöglinge, eine exemplarische Züchtigung angedeihen zu lassen. Der im katholischen Waisenhaus als Wärter angestellte Vorbmacher Nikolaus Bastian wurde beauftragt, den Knaben auf einer Bank mit einem Strick festzubinden. Bastian hat alsdann den Knaben mit einem 7 Millimeter starken Rohrstock auf den Rücken, das Gesicht und die Schultern geschlagen. Dabei hat Schwester Karola dem Knaben die Hände festgehalten. Sebastian soll dem Knaben zunächst 20 Schläge versetzt und alsdann aufgehört, Schwester Karola aber soll jedoch gerufen haben: „Nur weiter, er hat noch nicht genug.“ Bastian schlug infolgedessen weiter und erhielt der Knabe einige 20 Schläge; alsdann wurde er zu Bett gebracht und soll sehr heftige Schmerzen gehabt und auch gebuhlet haben. Am 13. April hatte sich das Schöffengericht mit der Anklage zu beschäftigen. Der Anwalt beantragte, gegen Schwester Karola wegen Anklage zur einfachen Mißhandlung 20 Mk., gegen Bastian wegen einfacher Mißhandlung 20 Mk. Geldstrafe. Geh. Medizinalrat Professor Dr. v. Bergmann-Berlin hatte als Sachverständiger bezeugt, daß eine Körperverletzung nicht vorliege. Die Mißhandlung sei eine Züchtigung, wie sie oftmals vorkomme. Taglich dadurch an den getroffenen Stellen Kratzen bilden, sei erklärlich. Nach der Schädelbildung des Knaben befände sich dieser auf dem Wege zum Verbrecher. Auf Grund dieses Gutachtens erlaube der Gerichtshof auf Freisprechung. Gegen dies Urteil hat sowohl der Anwalt, als auch der Vormund, in seiner Eigenschaft als Nebenkläger, Berufung eingelegt. Aus diesem Anlaß gelangt die Angelegenheit jetzt vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zur nochmaligen Verhandlung.

Der in Bad Leynhausen verhaftete Hochstapler Koter aus Berlin (der angebliche Courier des Kaisers, Graf Boninstra), der — wie berichtet — zur Nachtzeit aus dem Krankenhaus in Herford entbrang, ist in Eberdisen, in der Nähe von Herford, nur notdürftig befreit, wieder aufgegriffen und in's Gefängnis gebracht worden.

Wie berichtet, wurde der Oberleutnant Pfeifer des in Saargemünd i. Lothr. garnisierenden Chevaulegers-Regiments, der seinerzeit den Major a. D. Seif deselben Regiments im Duell erschlug, weil dieser unbillige Beziehungen zur Frau des Ersteren unterhalten hatte, mit schlichtem Abschied entlassen. Doch damit scheint die unbillige Mißtreue noch nicht abgeschlossen zu sein. Nicht nur der Oberst des Regiments, Herr Klinger, ein äußerst begabter Offizier, ist um seine Berücksichtigung eingekommen, sondern auch der nun zum beförderter Major Walter erhielt den bekannten blauen Brief; ihm folgte der Rittmeister Herrmann, der noch kürzlich in Begleitung des Obersten Klinger zu der Einweihung des Erzherzogs Albrechts-Denkmal nach Wien delegiert und dort mit diesem beehrt worden war. Ja, auch die selbst erbetene Berücksichtigung des Oberstabsarztes Ludwig wird mit der Sache in Verbindung gebracht.

Die Erdbeerbere in Berlin ist jetzt in vollem Gange. Besonders in den Abendstunden bietet die Umgebung der Giltgüter-Abfertigungsstelle der von Dresden kommenden Züge ein ungemein interessantes Bild. Gegen 20 Personen warten auf die Ankunft der fälligen Beeren, die aus den Erdbeerplantagen bei Dresden und von den sonnigen Abhängen der mitteldeutschen Gebirgszüge kommen. Die während des Tages gesammelten Beeren werden noch in der Nacht nach Berlin geschafft. Gegen 5-6 Waggon gelangen so täglich hier an. Das Hauptgeschäft haben seit einigen Jahren etwa ein Dutzend Großhändler in den Händen. Am Hauptmarkt in der Central-Wachstraße werden die Beeren feilgeboten. Diese richten sich nicht nur nach der Anzahl, sondern auch wesentlich nach dem Wetter. Ferner wird hierbei auch die Einfuhr der französischen und italienischen Beeren in Betracht gezogen; jedoch sind diese wegen ihres geringeren Wohlgeschmacks weniger begehrt als die deutschen. Die ausländischen Erdbeeren sind demnach auch fast halb so billig als die deutschen. Die gute Waare wird von den Händlern nach Kilogramm gekauft, die Bezahlung an die Großhändler erfolgt erst am nächsten Tage. Natürlich wird nur bekannten Kleinhändlern Kredit gewährt. In nächster Zeit werden auch die ersten Waldbeeren erwartet. Die vielfach gestärkten Befürchtungen, daß die Ernte völlig ertragslos ausfallen werde, beschäftigen sich erfreulicher Weise nach den neu eingegangenen Meldungen nicht. Allerdings hat das nahe Frühjahr viel Schäden angerichtet, jedoch ist immer noch eine Mittelernte zu erwarten.

Die „Majestät Steinberger Kabinett“, welche der Kaiser einst dem Fürsten Bismarck zu seiner Stärkung schickte, hat der Kaiser nach der „Zukunft“ mit Maximilian Harden ausgetauscht und seine Einleitung hierzu mit den Worten motiviert: Weil Sie es eben so gut, wie ich, mit dem Kaiser meinen. Harden erzählt diesen Vorfall in einer Kritik des „Lustigen Dramas „Der Eisenstein“ in unmittelbarer Antizipation daran, daß in dem bekenden Stadtschreiber des Städtischen Maximilian Korteles eine „wertliche Strempelung“ Maximilian Harden's gewittert werde.

Der Kaiser hat für Chevaule, welche ihre diamantene Hochzeit begehen und anlässlich ihrer goldenen Hochzeit bereits die Chevaliersmedaille erhalten haben, eine besondere Auszeichnung unter dem Namen Chevaliersmedaille mit der Zahl 60 gewährt. Dieselbe besteht in einer die Chevaliersmedaille umgebenden Tafel, auf welcher die Zahl 60, Martheinweige und Chertige auf die Bedeutung der hundertjährigen Stiftung hinweisen. Die Verleihung der Medaille mit der Zahl 60 soll nach denselben Grundrissen erfolgen, wie sie bei Verleihung der einfachen Medaille in Anwendung kommen.

Neben den Selbstmord einer Sängerin wird aus Hannover geschrieben: Die bekannte Concertsängerin Käthe Neuberg, die Tochter eines hiesigen Großkaufmanns, hängte sich in die Leine und ertrank. Die Veranlassung zu der That ist unbekannt. Die Sängerin hinterließ einen Brief an ihren Vater, welcher neben 50 Mark ihre letzten Wünsche enthielt. Da sie Mitglied des Vereins für Feuerbehaftung sei, bitte sie ihre Familie, ihre Leiche in Gotha verbrennen zu lassen. Käthe Neuberg, einer wohlhabenden Familie entstammend, war bekannt durch ihren Wohlthätigkeitsm. Bei den Wohlthätigkeitsconcerten der hiesigen Musikschule war sie stets eine gern gehörte und bevorzugte Sängerin. Ihr Ruf als Concertsängerin reicht weit hinaus über die Grenzen des hannoverschen Landes.

Dieser Tage war der auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin beschäftigte Feiler Hermann Tullat mit ernstlichen Schwierigkeiten in das Elshabeth-Krankenhaus eingeliefert worden und hatte dort angegeben, daß ihm diese Verletzungen von einem Offizier ohne jede Veranlassung beigebracht worden seien. Natürlich handelte die Berliner Juden- und Demokratenpresse die Sache sofort zu einem „Fall Brühlweg“ auf. Was nun an der ganzen Sache Wahres ist, und wie sie wieder einmal von jener Presse in hehrlicher Weise übertrieben wurde, geht aus folgender Darstellung hervor, die ein Blatt in Folge genauer Informationen als richtig bezeichnet: Der betreffende Offizier befand sich nach den Aussagen von Augenzeugen in aufgewundener Rathwehr, da er sich den Beträntenen vom Leibe halten mußte, und dieser die Verwendung nur seinem sinnlosen Zustande und der damals resultierenden Ungeheuerlichkeit zuschreiben konnte. In der Nacht zum Sonntag verfielen drei Offiziere die Villowstraße; der beträntene Hofmusikheizer Tullat rumpelte den einen der Herren an, und als ihn dieser in ruhiger Weise zur Weite stellte, ging Tullat sofort mit dem Stock auf ihn los. Der Offizier zog, um den Schlag von sich abzuwehren, seinen Degen und verrietete dem Tränenden einen Stich über die Hand. In dem Augenblicke, als der Offizier den Degen wieder in die Scheide stecken wollte, hängte sich der Feiler abermals auf ihn und verrietete dem Offizier seinen Stock zwischen die Beine zu stecken, um so den Gegner zu Fall zu bringen. Der abermals angegriffene Offizier bedrückte sich wiederum nur auf die Vertheidigung und hielt den Degen, um den auf ihn Ansturmenden zurückzuhalten, diesem entgegen. In blinder Wuth fiel der

Vorfahrung siehe nächste Seite.

Menz, Blochmann & Co.

Dresden, Pragerstrasse 2,
Wechselstube u. Depositen-Kasse:
 Dresden, Amalienstrasse 22,

empfehlen sich
zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.,

zur Einlösung aller zahlbaren Coupons,
 zur Controle der Verloosung und Versicherung ausloosbarer Effecten gegen Coursverlust,

zur Annahme offener und geschlossener Dépôts, sowie zur Aufbewahrung von Silberkisten und

zur Ausstellung von Reise-Creditbriefen und Anweisungen auf alle grösseren Plätze.

Sorgfältige Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Contocorrent- und Check-Verkehr.

Wasch-Stoffe
 Jeden Genres
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
 Meter von 25-150 Pf.

August Kretzschmar,
 Gegr. 1815 Altmarkt 11 Gegr. 1845

Piano-Großist SYHRE
 Dresden - 18 Moritzstrasse 18
liefert die besten Pianinos

und liefert als Generalvertreter von Lipp & Sohn, Steinhausen a. S., Spezialpianos und gebrauchte Pianos von 200 Mk. an (sind sofort ausbezahlt).
 Köppler'scher Verkauf, sowie Wasserleitung, tägliche Garantie.

Kaffee
 der beste geröstete, täglich frisch
 hocharomatisch, kräftig, ausgiebig

Hoflieferanten **Ehrig & Kürbiss** Hoflieferanten
 Aelteste Kaffee-Rösterei Dresdens im Grossbetriebe
 No. 8 Mitte Webergasse No. 8

Beste Bezugsquelle für Cigarren
 100 Stück

3-Pf.-Cig. Nr. 1.80, 2.20, 2.40	6-Pf.-Cig. Nr. 4.20, 4.50, 4.60, 4.80
4-Pf. " " 2.60, 2.80, 2.90, 3.-	8-Pf. " " 5.20, 5.40, 5.60, 5.80
5-Pf. " " 3.20, 3.40, 3.60, 3.80	10-Pf. " " 6.-, 6.50, 7.-, 7.50

Wunderkisten von 100 Stück, enthaltend 10 verschiedene Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.

Carl Streibel, Cigarren-Fabrik, I
 Dresden-N., Wettinerstrasse 13.
 - Austrittiger Preiscontant wird franco zugesandt. -

Wichtig für Zahnkranke!

Auf die großen Nachteile des Zogens von künstlichen Gebissen mit großer Saugeplatte können Zahnleidende nicht oft genug aufmerksam gemacht werden. Nicht allein, daß eine große Saugeplatte die Schleimhaut des Niefers reizt und entzündet und so die noch vorhandenen eigenen Zähne schädigt, so wirkt dieselbe auch äußerst unangenehm auf die Gesichtsmuskulatur ein. Seit Jahren fertige ich einen künstl. Zahmeratz an, dessen Anheftung, da er sich ausgezeichnet bewährt, ich allen Zahnleidenden nur empfehlen kann. Vor Allem ist hier Bedacht darauf genommen, die große Saugeplatte zu vermeiden; trotzdem sind diese Gebisse außerordentlich haltbar, halten sich viel sauberer und sind durchaus nicht theurer. Schmerzen sind bei dem Einsetzen dieser Gebisse wohl ausgeschlossen, da möglichst alle vorhandenen Wurzeln tonförmig werden.

Zahnoperationen völlig schmerzlos in Betäubung.
 Spezialität: künstl. Gebisse ohne Saugeplatte in Gold und Kautschuk. - Kunstvolle Plombirungen.

Zahnarzt Hendrich, amerik. Dentist,
 Spezialist für schmerzlose Zahnoperationen.
 Sprechzeit 9-5. 9 Strubestraße 9. Mäßige Preise.
 Wenigerbemittelte finden in meiner Dresdener zahnärztlichen Klinik zu niedrigen Krankekostenpreisen schonende Hilfe. Unbemittelte v. 9-10, 12-1, 5-6 kostenfreie Behandlung.

Größte Auswahl in deutschen und englischen
Tuchwaaren,
 hochmoderne, aparte Farben und Dessins, beste Fabrikate, von den mittleren bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt zu denkbar niedrigen, festen Preisen bei weitgehendster Garantie für gutes Tragen

Otto Zschoche,
 Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.
 Gegründet 1873.

Handschuhe jeglicher Art,
 auch nach Maass, empfiehlt

Chemnitzer Handschuh-Haus,
 Inhaber: Falk Reifner,
 nur 16 Pra erstr. 16, nur . Etage
 Kein Laden.

Für Molkereien.

Echt Pergament, weiss	à Ctr. 44 Mk.
Fettlicht Pergament, in. it.	à Ctr. 30 Mk.
Fettlicht silberweiss Pergament	à Ctr. 30 Mk.
Fettlicht gelblich Pergament	à Ctr. 25 Mk.

Wilhelm Seume, Dresden-N.,
 Papier, Pappen und Holzstoff-Fabriken.